



Merkblatt für die Bewerbung internationaler Teilnehmer*innen in den Freiwilligendiensten BFD und FSJ

Grundvoraussetzungen:

- Bewerber*in ist mindestens 18 Jahre alt.
- Eine Verständigung auf Deutsch ist möglich.
- Während des Freiwilligendienstes bietet die Einsatzstelle neben den Leistungen für die*den Freiwillige*n eine kostenlose Unterkunft oder einen monatlichen Sachbezugswert von 231€ (2019).
- Eine private Unterbringungsmöglichkeit muss der FSD gGmbH schriftlich nachgewiesen werden. In diesem Fall zahlt die EST ebenfalls den Sachbezugswert (s.o.)

Wenn Bewerber*in sich zuerst bei der FSD gGmbH meldet:

- Nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen führt die FSD gGmbH ein Skype-Gespräch oder, falls möglich, ein persönliches Bewerbungsgespräch in der Geschäftsstelle mit dem oder der Bewerber*in durch.
- Im Gespräch informiert die FSD gGmbH allgemein über die Freiwilligendienste und sucht gemeinsam mit dem*der Bewerber*in nach einer für sie*für ihn geeignete Einsatzstelle. Die*der Bewerber*in erhält die Kontaktdaten der Einsatzstelle und den Hinweis, sich mit dieser Einsatzstelle in Verbindung zu setzen.

Wenn Bewerber*in sich zuerst bei der Einsatzstelle meldet:

a) Bewerbungsunterlagen kommen per Post oder Mail:

- Verantwortliche*r der Einsatzstelle sichtet die Unterlagen und verschafft sich einen ersten Eindruck, ob die*der Bewerber*in für ihre Einrichtung überhaupt in Frage kommt.
- Wenn möglich, sollte die*der Bewerber*in zu einem persönlichen Gespräch bzw. einer Hospitation eingeladen werden, u.a. auch, um herauszufinden, ob die deutschen Sprachkenntnisse für den Einsatz ausreichen.
- Sollte ein persönliches Vorstellungsgespräch nicht möglich sein, Sie keine Möglichkeit haben, über Skype zu kommunizieren, verweisen Sie die*den Bewerber*in an die FSD gGmbH, sodass wir Kontakt über Skype aufnehmen können.
- Sollten Sie sich für die*den Bewerber*in entscheiden, teilen Sie es der FSD gGmbH über den Rückmeldebogen mit, wie der Kontakt zustande gekommen ist und in welcher Zeit die Person in Ihrer Einrichtung einen BFD oder ein FSJ absolvieren kann.
- Nach Zusage der FSD gGmbH kann der*dem Bewerber*in seitens der Einsatzstelle verbindlich zugesagt werden.

b) Bewerber*in meldet sich telefonisch:

- Verantwortliche*r sollte Bewerbungsunterlagen anfordern und im Telefongespräch schon einmal durch einige Fragen herausfinden ob es sich wirklich um die*den Bewerber*in handelt oder um einen Freund/Bekanntes der besser deutsch spricht?!
- Nach Eingang der Bewerbungsunterlagen erfolgt Ablauf siehe a)

Nach erfolgter Zusage von der Einsatzstelle und der FSD gGmbH

- Klärt die Einsatzstelle die (kostenlose) Unterkunft bzw. übernimmt die Kosten und teilt das der FSD gGmbH schriftlich mit.
- Die FSD gGmbH stellt dann der*dem Bewerber*in eine Bescheinigung aus, mit der z.B. ein Visum beantragt werden kann.
- Ein Freiwilligendienst ist immer nur im Zusammenhang mit einem gültigen Visum/ Aufenthaltsgenehmigung für einen Freiwilligendienst möglich.

Freiwillige Soziale Dienste (FSD) Bistum Münster gGmbH– Zusätzliche pädagogische Begleitung für internationale Freiwillige mit einem erhöhten Förderbedarf

Die Gesellschaft für Freiwillige Soziale Dienste im Bistum Münster (FSD Bistum Münster gGmbH) ist der katholische Träger für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD) im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster. Die Freiwilligendienste sind Orientierungs- und Bildungsjahre für Jugendliche, junge Erwachsene und lebensältere Menschen über 27 Jahre (BFD 27+), egal welcher Herkunft, welcher Bildung und Religion.

Zunehmend interessieren sich junge Menschen aus dem Ausland für einen Freiwilligendienst in Deutschland um die deutsche Sprache und Kultur kennen zu lernen.

Für diese internationalen Freiwilligen ist aufgrund der spezifischen sprachlichen und interkulturellen Situation eine besondere pädagogische Begleitung notwendig, die über das „übliche Maß“ pädagogischer Begleitung im FSJ und BFD hinausgeht. Ziel ist es, den Freiwilligen aus dem Ausland die Integration in Deutschland, in den Einsatzstellen und ggf. in den Gastfamilien zu erleichtern und soziale Kontakte zu Gleichaltrigen zu schaffen, damit auch sie ihre persönlichen Ziele im Freiwilligenjahr erreichen können.

Aufgaben und Ziele der pädagogischen Begleitung bei den internationalen Freiwilligen
Freiwillige aus dem Ausland werden in Gruppen mit anderen Freiwilligen integriert.

Sie nehmen teil an dem Gesamtkonzept der pädagogischen Begleitertätigkeit der FSD Bistum Münster gGmbH, d.h.

- Pädagogische Begleitung der Freiwilligen innerhalb und außerhalb der gesetzlich vorgegebenen Bildungstage (in einem 12-monatigen Dienst für junge Erwachsene bis Ende des 26. Lebensjahres 25 Bildungstage, Freiwillige ab dem 27. Lebensjahr pro Monat ein Bildungstag)
- Ziel der Seminararbeit ist die Vermittlung sozialer, ökologischer, kultureller und interkultureller Kompetenzen und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins für das Gemeinwohl
- Hinzu kommt die fachliche Anleitung und Begleitung in der jeweiligen Einsatzstelle



Zusätzliche pädagogische Begleitung bei internationalen Freiwilligen mit besonderem Förderbedarf

1. Zusätzliche Bildungstage im Freiwilligendienst Neben den gesetzlich vorgegebenen Seminartagen erhalten die internationalen Freiwilligen bei Bedarf sechs zusätzliche Bildungstage. Die Inhalte setzen unterschiedliche Schwerpunkte und sind gekennzeichnet durch eine hohe methodische Vielfalt. Diese verpflichtenden Bildungstage sind angelehnt an einem 12-montigen Freiwilligendienst und finden in regelmäßigen Abständen statt, um eine kontinuierliche zusätzliche Begleitung zu gewährleisten. Aufgrund der flexiblen Einstiegsmöglichkeit findet an jedem Bildungstag ein Kennenlernen der Teilnehmer*innen untereinander statt sowie die Vermittlung wichtiger Rechte und Pflichten während des Freiwilligendienstes. Aufgrund der Flexibilität der Startmöglichkeiten kann das Thema „Kennenlernen“ und „Rechte und Pflichten“ flexibel und methodisch vielfältig aufbereitet in weiteren Austauschtreffen sinnvoll sein. Dies wird sensibel und flexibel von den Pädagog*innen der FSD Bistum Münster gGmbH beobachtet, vorbereitet und durchgeführt. Da die internationalen Freiwilligen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern zu uns kommen und ganz inhomogene Lebenswege, Bildungshintergründe und deutsche Sprachkenntnisse aufweisen, wird an den ersten Bildungstagen ein hohes Gewicht auf die Beantwortung individueller Fragen und Problemstellungen sowie auf das Entwickeln von Zukunftsperspektiven und eine damit verbundene Zielsetzung gelegt. Auch wird den Teilnehmer*innen das Bildungskonzept an diesem Tag anschaulich vermittelt. Die weiteren Bildungstage dienen dazu, aktuelle Erfahrungen der Freiwilligen in den Einsatzstellen zu reflektieren, konkrete Fragestellungen zu bearbeiten und (interkulturellen) Austausch anzuregen bzw. zu ermöglichen. Außerdem bieten sie zudem die Möglichkeit, Erfahrungen und Konflikte anzusprechen und gemeinsam nach weiteren Schritten und Lösungen zu suchen. Die Wahrnehmung und der Umgang mit der eigenen und mit anderen Kulturen stellt einen wesentlichen Aspekt des kulturellen Austausches und des interkulturellen Lernens dar. An den Bildungstagen setzen sich die Freiwilligen mit der eigenen Kultur auseinander und lernen anhand von praktischen Beispielen und durch Elemente der Selbsterfahrung den Umgang mit anderen Kulturen und das gegenseitige Verstehen.

Weiterhin wird die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen in der Einsatzstelle und der Anleitung beleuchtet und ggf. Konflikte thematisiert. Da diese teilweise durch kulturelle Differenzen oder sprachliches Missverstehen entstehen können. Auch die Wohnsituation und das soziale Leben außerhalb des Freiwilligendienstes sind Themen der Austauschtreffen. Somit soll eine möglichst ganzheitliche Sicht entstehen, in der Vertrauen aufgebaut werden kann, sodass Probleme früh erkannt werden können oder erst gar nicht entstehen. Zudem ist es gerade bei der Gruppe der internationalen Teilnehmer*innen von immenser Bedeutung, Teilhabe- und Mitgestaltungsmöglichkeiten (Partizipation) zu bieten und sie zu Eigenverantwortung und zu verantwortlichem Handeln gegenüber anderen zu befähigen. Aus diesem Grund werden u.a. zwei Gruppensprecher*innen gewählt, die die Gruppe während des Jahres vertreten sollen. Schlussendlich soll es den Raum für individuelle Erarbeitungen konkreter Perspektiven der Freiwilligen für die Zeit nach dem Freiwilligendienst geben, um mit den Freiwilligen eine Re-Integration ins das Heimatland vorzubereiten und zu reflektieren.

2. Sprachkurse Neben dem Kennenlernen der deutschen Kultur ist das Erlernen der deutschen Sprache für die internationalen Freiwilligen ein wichtiges Ziel und Grundvoraussetzung zur Integration und Kommunikation. Während des Freiwilligendienstes wird geschaut, welche Grundkenntnisse in deutscher Sprache vorhanden sind. Aufbauend hierzu wählen die Freiwilligen mit einer besonderen Förderung einen Sprachkurs aus, mit dem Ziel, dass mind. ein Sprachlevel von A1 oder A2 erreicht und bescheinigt werden kann. Die Kosten hierfür übernimmt nach vorheriger Absprache die FSD gGmbH.